

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Freundinnen und Freunde,

wir, die Kolleginnen und Kollegen der Josephine-Baker-Gesamtschule begrüßen euch recht herzlich zu diesem aufregenden Tag: eurer Einschulung, liebe Fünftklässlerinnen und Fünftklässler.

Mein Name ist Susanne Gölitzer, neben mir stehen Aline Lacour und Mareike Klauenflügel. Wir alle drei sind in dem Schulleitungsteam der Schule, es gibt noch vier weitere, die ihr im Laufe der nächsten Jahre im Unterricht, aber auch an Festen, bei Präsentationen und Elternabenden und Prüfungen kennen lernen werdet. Wir arbeiten eng zusammen so wie die Lehrkräfte auch eng zusammenarbeiten.

Immer sechs bis zehn Lehrkräfte gehören zu einem Lernhaus, zu dem auch 100 Kinder oder Jugendliche gehören. Wir haben insgesamt sechs Lernhäuser, die alle einen eigenen Namen, einen Apfelnamen tragen: Rother Eiserapfel, Werdersche Wachs Reinette, Harberts Reinette, Virginischer Rosenapfel. In diesen Lernhäusern arbeiten Kinder und Jugendliche ganz unterschiedlichen Alters gemeinsam. In den ersten beiden Jahren an der JoBa lernen die fünften und sechsten Klassen gemeinsam im Fachbüro, im Projekt, in den AGs und in Ästhetische Bildung. Die kleinen Lernhäuser, die ihr heute kennen lernen werdet, sind der Geflammte Kardinal und Apfel von Hawthornden. Auch eure Klassen tragen Apfelnamen, die ich aber jetzt noch nicht verrate.

Warum tragen die Lernhäuser und die Klassen Apfelnamen? Nun, das liegt daran, dass wir als Schule bis vor einem Jahr noch auf einer Streuobstwiese waren mit dem Holzbau, in dem jetzt eine Grundschule ist. Wir hießen damals noch IGS Kalbach-Riedberg. Außerdem schmecken Äpfel gut und man kann viel aus ihnen machen: Apfelmus, Apfelkuchen, Apfelringe. Äpfel kann man süß und sauer essen und zu fast allen anderen Speisen passen sie auch. Man kann Äpfel auch trinken: als Sekt, als Wein und als Saft. Äpfel sind sehr verschieden, so wie ihr Kinder und Erwachsene auch. Sie sehen meist auch schön aus: rot, grün, gelb, orange. So wie ihr auch.

Wir hatten noch einen Grund, unsere Klassen nach Äpfeln zu nennen.

Wir denken an unserer Schule viel über Sprache nach. Wir sprechen ganz unterschiedliche Sprachen an der Schule. Wir machen viele Ausflüge und Reisen und denken uns immer wieder neue Feste, tolle Lerngelegenheiten und Themen aus. Immer überlegen wir auch, wie man etwas sagen kann, wie etwas heißen soll, wie wir etwas ausdrücken möchten. Wir fanden es einfach schön, wenn Klassen nicht 5a, 5b, 5c heißen, sondern Gala, Boskoop, Summer usw. Ihr werdet einen großen Teil eurer Zeit über den Tag an dieser Schule auch mit älteren und wenn ihr etwas länger bei uns seid, auch wieder mit jüngeren Kindern zusammen lernen dürfen und müssen. Dann ist es auch schöner, wenn man nicht sagen muss, mein Kollege kommt aus der 8b, sondern kann sagen, der Kollege kommt aus Santana.

Eine Besonderheit unserer Schule habt ihr also jetzt kennen gelernt. Es gibt noch zahlreiche andere. Ich hoffe, ihr kennt schon die eine oder andere Besonderheit und freut euch darauf: Es gibt keine Noten, es gibt keine Fächer sondern Lerngelegenheiten wie „Fachbüro“, „Fachintensiv“, „Projekt“, „Verantwortung“ und „Versammlung“. Ihr lernt und spielt mit älteren und jüngeren Kindern und Jugendlichen zusammen und lernt sehr häufig nicht in eurem Klassenraum, sondern müsst im Schulgebäude in interessante Räume wechseln: in die Werkstatt, in die Nawiräume, auf die Lernfläche, in die Küche. Ihr dürft mitunter einen Lernjob außerhalb der Schule erledigen und lernt die Kinderrechte kennen, die Jugendhilfe und Schulkünstler, die mit euch Kunst machen.

Jetzt wende ich mich an jeden einzelnen von euch: Lernen findet an unserer Schule in vielen Räumen und in vielen verschiedenen Situationen statt. Oft musst du selbst entscheiden, was du zuerst machst,

wo du arbeitest, mit wem du arbeitest, ob du leichtere oder schwerere Aufgaben machst. Für deine Eltern ist das oft nicht leicht auszuhalten, wenn du etwas anderes machen darfst und sollst als andere. Sie fragen dich dann vielleicht, wie weit die anderen sind. Du musst deinen Eltern erklären, dass das egal ist, weil es darum geht, wie du lernst und dass es um dein Ziel geht.

Eltern tun sich meist ein bisschen schwerer damit auszuhalten, dass unsere Kinder und Jugendlichen so unterschiedlich sind wie Äpfel. Dass es unterschiedliche Ziele und Lernwege gibt, unterschiedliche Persönlichkeiten und Erfolge und dass jedes Kind und jeder Jugendliche an der Josephine-Baker-Gesamtschule sein eigenes Ziel und seinen eigenen Lernweg haben darf. Zweimal im Jahr gibt es Zielgespräche, zu denen die Eltern auch eingeladen werden und Sie, liebe Eltern, Ihre Fragen dann stellen dürfen. Aber in der Beratung geht es nicht um Ihre Ziele, sondern um die Ihres Kindes.

Die Lehrkräfte unserer Schule sind in erster Linie Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter. Sie sind Experten in zwei oder mehreren Fachrichtungen und Experten für Entwicklungen: persönliche Entwicklungen und Lernentwicklungen. Wir sehen Ihr Kind, liebe Eltern, also immer im Ganzen, immer als eine komplexe Person, als ein Mensch mit Stärken, Bedürfnissen, Ideen.

Es gibt für jede Klasse einen Erwachsenen, der Klassenlehrer oder Klassenlehrerin, der zum Elternabend einlädt und Ansprechpartner ist für das Organisatorische. Daneben gibt es auch noch Lernbegleiter, die auch mit euch Kindern und Jugendlichen lernen und euch beraten. Alle diese Menschen lernt ihr im Laufe dieser Woche kennen.

Wir freuen uns, lieber Kinder, wenn ihr euch mit euren Bedürfnissen und Ideen in der Schule einbringt: Meldet euch, bringt euch in der SV ein, gestaltet euren Schulhof mit, formuliert eure Wünsche. Nur so lernen wir euch kennen.

Und Sie liebe Eltern: bringen Sie sich in der Schulkonferenz ein, im SEB, im Förderverein, nehmen Sie sich Zeit einmal in der Woche bei den Wildlingen beim Frühstück oder in der Bibliothek mitzuhelfen, kommen Sie zu Festen Präsentationen, zu Elternabenden, fragen Sie uns Löcher in den Bauch und gehen Sie uns auf den Nerv mit Ihrem Engagement.

Lassen Sie uns alle gemeinsam Frankfurt zeigen, was eine gute Schule ist: Lust auf Lernen, Freude am Zusammensein, Courage, Vielfalt und Mitmenschlichkeit. Diese drei Begriffe verbinden wir auch mit Josephine Baker, der Namensgeberin unserer Schule. Sie hat auch mit Phantasie und Witz, mit viel Sinn für Musik und Tanz und Gerechtigkeit für eine bessere Welt gekämpft.

Sie hat gegen die Nazis gekämpft, für die Gleichberechtigung der schwarzen Menschen in den USA. Auch heute sind die Gelegenheiten, für Gerechtigkeit und Frieden, Sicherheit und Freiheit zu kämpfen nicht weniger geworden. Dies uns bewusst zu machen ist auch eine Aufgabe der Schule!

Ich freue mich, dass ihr, liebe Kinder und Sie, liebe Eltern jetzt ein Teil dieser Schulgemeinschaft seid.